

News Release / Presseinformation

Mit Innovationsstrategie erfolgreich durch die Krise Infineon Technologies Austria AG legt Bilanz über das Geschäftsjahr 2009

Wien, 9. Dezember 2009 – Infineon Technologies Austria AG (Infineon Austria) hat anlässlich der heutigen Bilanz-Pressekonferenz die Ergebnisse des abgelaufenen Wirtschaftsjahrs 2009 (Oktober 2008 bis September 2009) vorgelegt.

Umsatz/EGT

Der Umsatz von Infineon Technologies Austria AG betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 (Oktober 2008 bis September 2009) 903,2 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahresumsatz von 1,209 Milliarden Euro bedeutet das ein Minus von 305,8 Millionen Euro oder 25,3 Prozent. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) beträgt 36 Millionen Euro (Vorjahr: 66 Millionen Euro).

Der Rückgang spiegelt die allgemeine Markt-Entwicklung und speziell jene der Halbleiterbranche wider. Dieser Sektor ist traditionell ein Frühindikator für Veränderungen im Markt und daher frühzeitig betroffen und im Allgemeinen stärkeren Schwankungen ausgesetzt. Die Wirtschaftskrise, die besonders starke Auswirkungen in der Automobilbranche zeigte, wurde für Infineon Austria im Bereich Automotive, der lange Jahre für ein stabiles Wachstum gesorgt hatte, schlagend. Insbesondere die Produktion am Villacher Infineon-Standort, die zu 98 Prozent energieeffiziente Chips für die Automobilbranche und für Industrieelektronik fertigt, war von den Einbrüchen in der Automobilsparte betroffen. Die Auslastung in der Fabrik lag am Tiefpunkt bei nur 35 Prozent, das Fertigungsvolumen über das gesamte Geschäftsjahr betrachtet betrug rund 55 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Auch der Verkauf der Comneon GmbH in Linz per 31. Dezember 2008 wirkte sich auf den Umsatzrückgang aus.

Die erfolgreiche Ausgliederung des Infineon-Geschäftsbereichs Wireline Communications in die Firma Lantiq, die am 6. November 2009 vonstatten ging, ist für das Berichtsjahr nicht relevant, sondern wird erst im Geschäftsjahr 2010 wirksam. In den hier von Infineon Austria vorgelegten Werten sind daher sowohl die internen Umsätze aus F&E Tätigkeiten für den ehemaligen Geschäftsbereich Wireline Communications wie auch die Mitarbeiterzahl noch enthalten. Rund 100 ehemalige Infineon Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in Österreich (Villach) seit 6. November 2009 für die Lantiq A GmbH tätig.

F&E-Aufwendungen

Infineon Austria hat beizeiten mit gezielten Maßnahmen auf die Krise reagiert. Die F&E-Aufwendungen gingen in absoluten Zahlen gerechnet zwar zurück, wurden aber in Relation zum Gesamtumsatz des Unternehmens gesteigert. 194,8 Millionen Euro Aufwendungen für F&E im Berichtsjahr bedeuten eine Steigerung auf 22 Prozent gegenüber dem Vorjahr (19 Prozent) gemessen am Verhältnis zum Umsatz. Ebenso wurde die im Frühjahr 2008 gestartete Innovationsoffensive mit voller Kraft weiterbetrieben. Das Unternehmen ist davon überzeugt, dass in den Innovationen von heute die Marktchancen und Wettbewerbsvorteile von morgen liegen.

Investitionen

Infineon Austria hat im Geschäftsjahr 2009 50,7 Millionen Euro investiert. Davon gingen 14,7 Millionen Euro in Innovationsthemen, davon vorrangig in Produktionsequipment. Der größere Teil von 36 Millionen Euro wurde in Lizenzen und weitere Ankäufe wie z.B. der Zukauf der auf Power-Management-Anwendungen spezialisierten US-Firma Primarion investiert.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Infineon Austria hatte bereits im vorangegangenen Geschäftsjahr 2008 die Signale der sich abzeichnenden rückläufigen Entwicklung am Markt erkannt und im Zuge des konzernweiten Kostenoptimierungsprogramms IFX 10+ neben weiterführenden Maßnahmen auch Vereinbarungen zur Auflösung der Arbeitsverhältnisse von rund 300 der insgesamt 2.904 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stichtag 30. September 2008) getroffen. Diese Vereinbarungen sind im Berichtsjahr wirksam geworden. Durch den Verkauf der Tochtergesellschaft Comneon GmbH mit 31. Dezember 2008 verringerte sich der Mitarbeiterstand zusätzlich um mehr als 50 Personen. Der Personalstand beläuft sich zum Stichtag 30. September 2009 nunmehr auf 2.548 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Davon sind etwa 38 Prozent, nämlich rund 960 Personen in Forschung & Entwicklung, weitere 400 in Produkt- und Prozessentwicklung sowie Qualitätssicherung und rund 200 in Headquarter-Funktionen tätig.

Mit 1. April 2009 führte Infineon Austria für sechs Monate Kurzarbeit ein, wodurch die Arbeitszeit über alle Bereiche des Unternehmens um durchschnittlich 20 Prozent reduziert wurde. Dank rasch steigender Nachfrage in verschiedenen Segmenten konnte die Kurzarbeit bereits ab August 2009 sukzessive wieder zurückgenommen werden. Obwohl für die Bilanz per Stichtag 30. September 2009 nicht mehr relevant, sei darauf hingewiesen, dass aktuell die Auslastung in der Fabrik bereits an die 100 Prozent heranreicht. Zur Deckung dringenden Kundenbedarfs werden in der Fertigung auch kurzfristig Kapazitäten aufgestockt. Rund 200 Zeitarbeitnehmerinnen und -arbeitnehmer arbeiten aktuell in der Villacher Fabrik. Per Ende November sind über alle Unternehmensbereiche betrachtet rund 980 ständige externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Partnerfirmen bei Infineon Austria tätig, davon sind rund 340 Zeitarbeitskräfte.

Der Trend zu höher qualifizierten Arbeitskräften setzt sich ungebrochen fort. 40 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben eine Universität oder eine Fachhochschule absolviert, weitere 17 Prozent verfügen über einen Matura-Abschluss. Bei den Neuaufnahmen des letzten Jahres verfügen bereits 68 Prozent über eine akademische Ausbildung. Das widerspie-

gelt die bewusst gewählte Entwicklung, neben hochwertigen Arbeitsplätzen in F&E auch im Produktionsbereich durch ständige Effizienzsteigerung und Prozessoptimierung den Weg zur Innovationsfabrik mit gut qualifiziertem Personal konsequent zu verfolgen. Die Fokussierung auf definierte Kernkompetenzen bedeutet, Fachexperten und -expertinnen aus aller Welt für Infineon Austria zu gewinnen. Das Unternehmen beschäftigt derzeit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus rund 40 Nationen. Auf Initiative von Infineon Austria und unter Beteiligung namhafter Kärntner Unternehmen, Institutionen und Bildungseinrichtungen wurde vor wenigen Tagen der CIC – Carinthian International Club – ins Leben gerufen. Der CIC bietet eine Plattform zum Informations- und Wissensaustausch für internationale Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie deren Angehörige und fördert soziale Netzwerke unter den Mitgliedern.

Die Wirtschaftskrise und die damit verbundene geringere Auslastung des Personals hat Infineon Austria aktiv genutzt, um Aus- und Weiterbildung wie auch Besserqualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voranzutreiben. Die strategische Konzeption zielt darauf ab, nach dem Abschwung sehr rasch und auf qualitativ hohem Niveau durchstarten zu können. 110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begannen in der Zeit des wirtschaftlichen Abschwungs eine außerbetriebliche Ausbildung, 43 davon zum Werkmeister für Halbleitertechnologie oder Mechatronik, 7 wählten eine akademische Ausbildung und besuchen den Fachhochschul-lehrgang für System Engineering. Weitere 11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen seit dem Sommer das Angebot zu Bildungskarenz. Auch unternehmensintern wurden neue Qualifizierungsprogramme aufgesetzt; so nahmen bereits 20 Personen an „be different“ teil, einem Experten-Entwicklungsprogramm, das speziell auf die Kooperationsachse Produktion und Marketing ausgerichtet ist. Die im Forschungs- und Entwicklungsbereich bereits seit einigen Jahren erfolgreich implementierten „technical trainings“, in denen Expertenwissen systematisch intern weitervermittelt wird, werden in modifizierter Form sukzessive auch im Bereich der Produktion eingeführt.

Im Jahr 2006 legte Infineon Austria erstmals eine Wissensbilanz und damit einen Bericht über ihr immaterielles Vermögen vor. Mit der Wissensbilanz wird zum einen die Bedeutung des Wissens als intellektuelles Kapital und als Produktionsfaktor für die Partner und die Öffentlichkeit transparent gemacht, zum anderen ist es ein Signal für Bedeutung und Anerkennung der internen Expertise in das Unternehmen selbst hinein. Im Sinne der Kontinuität wird in Kürze die Wissensbilanz für das Jahr 2009 veröffentlicht.¹

Strategie 2020

Die im letzten Jahr vorgestellte Infineon Technologies Austria Strategie wurde zur „Strategie 2020“ vertieft. Der Zweck liegt darin, die Kernkompetenzen von Infineon in Österreich zu identifizieren, aktiv zum Erfolg von Infineon weltweit beizutragen und den Standort Österreich nachhaltig zu sichern. Durch die Synergie von Forschung & Entwicklung, Produktion und Geschäftsverantwortung für definierte Infineon Geschäftsfelder verfügt Infineon Austria über ein gesamthafte Wissen, insbesondere in einem der drei Fokusfelder von Infineon, dem breiten Markt für energieeffiziente Anwendungen. In einem weiteren Infineon-Fokusthema,

¹ Ein Management Summary der neuen Infineon Austria Wissensbilanz 2009 liegt der Pressemappe bei

den Sicherheits-Anwendungen, unterstützt Österreich mit ausgezeichnetem Know-how die Ziele des Konzerns vor allem für Anwendungen für kontaktlose Chip-Technologien, die z.B. in neuen Reisepässen ihren Einsatz finden. Weiters konzentriert man sich in Österreich bei technischen Kompetenzen auf Sensorik und arbeitet konsequent an innovativen Kundenlösungen.

Innovationsoffensive

Noch bevor sich im Sommer 2008 die Wirtschaftskrise auf die Halbleiterbranche auswirkte, rief Infineon Austria eine Innovationsoffensive aus, die Themen forciert, die in Zukunft entscheidend für den Erfolg am Markt sein werden und zur nachhaltigen Sicherung des Standorts Österreich beitragen. Die Innovationsprojekte umfassen die Fertigung ebenso wie Forschung und Entwicklung oder Personalmanagement und Innovationskultur und decken die gesamte Wertschöpfungskette ab: Materialien, Prozesse, Methoden Maschinen, Logistik.

Aus der Vielzahl an Innovationsprojekten seien hier beispielhaft erwähnt:

- Die Schwerpunkte der energieeffizienten Innovationsprojekte liegen in Halbleiterprodukten und -lösungen für z.B. Solaranlagen, E-Mobility, Sensorik oder LED Lichttechnik. Im Grazer Development Center setzt man Innovationen im Bereich von Sicherheits-Anwendungen. Bei Leistungshalbleitern für Solaranlagen gelang es, um ein konkretes Beispiel zu nennen, durch den Einsatz von aktiven 1200 Volt Siliziumkarbid-Bauelementen Wege zu einer Effizienzsteigerung auf über 99 Prozent bei der Umwandlung in Netz-Wechselspannung aufzuzeigen. Ferner wurden additive Marktsegmente und Produkte eröffnet wie der „MPP tracker“, ein im Solarpaneel integrierter Wandler zur Reduktion von Wirkungsgradverlusten z.B. durch Schatteneinwirkung oder der „Mikroinverter“ zur direkten Erzeugung von Wechselstrom aus dem einzelnen Solar-Paneel. So werden Solaranlagen einfach und flexibel auch im Eigenbau möglich. Das Marketing- und Consultingunternehmen Yole Developpement sieht in seiner jüngsten Marktstudie vom Oktober 2009 hohes Marktpotenzial für Mikroinverter vor allem in den USA und in Japan gegeben.
- Der Weg von der Massenfertigung hin zur Innovationsfabrik wurde mit dem Ziel beschritten, die Wettbewerbsfähigkeit durch einen hohen Grad an Innovation in der Produktion zu stärken.
 - Das Projekt iRobotics im Bereich der Produktion beschäftigt sich mit flexiblen Robotern zur automatischen Be- und Entladung von Maschinen.
 - Der Einsatz neuer Materialien wie Silizium Carbide mit optimierter Wärmeleitung eröffnet neue Anwendungsmöglichkeiten für den Einsatz von Halbleitern.
 - Die Dünnyafer-Technologie leistet einen beeindruckenden Beitrag für den Bereich Energieeffizienz, der neben Sicherheit und Kommunikation zu den Kernthemen von Infineon gehört. Infineon Austria ist es gelungen, als bisher einziger Halbleiterhersteller der Welt, Wafer von nur 40 Mikrometer Dicke

sowohl auf der Vorder- als auch auf der Rückseite zu bearbeiten und damit Leistungshalbleiter von nur 40 Mikrometer auf den Markt zu bringen. Für diese herausragende Kompetenz wurde Infineon Austria kürzlich mit dem Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten 2009 ausgezeichnet.

Der Bereich Human Resources unterstützt mit gezielten Maßnahmen die Innovationskultur und sorgt für optimale Rahmenbedingungen, damit Innovationen entstehen und gedeihen können. Zur Förderung des Engagements für Innovationsleistungen im Unternehmen wurde im April 2009 erstmals der Infineon Austria Innovationspreis in drei Kategorien, „Produktion“, „Technik“ und „Kultur, Soziales und Management“ vergeben. Dieser Preis ist mit einem Preisgeld von je 5.000 Euro dotiert.

Höhepunkte des Geschäftsjahres 2008/2009

Beständigkeit in Forschung und Entwicklung

Forschung & Entwicklung haben bei Infineon Austria mittlerweile eine langjährige Erfolgsgeschichte. Am Standort Villach konnte man im letzten Geschäftsjahr auf drei Jahrzehnte Entwicklung von Mikroelektronik zurückblicken. Das Development Center Graz beging im vergangenen Jahr sein 10-jähriges Jubiläum und ist heute mit rund 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das weltweite Kompetenzzentrum von Infineon Technologies für kontaktlose Chiptechnologien in Automobil- und Sicherheitsanwendungen. Die ausgezeichnete Entwicklungsleistung konnte das Grazer Team erst kürzlich unter Beweis stellen. Infineon wurde als Lieferant für die Reisepässe der VR China ausgewählt – der Chip wurde zum größten Teil in Graz entwickelt.

Engagement für Nachwuchs in Technik – Chancen für Frauen erhöhen

Staatspreis für Chancengleichheit in Forschung & Entwicklung 2009

Infineon Austria setzt vielfältige und umfassende Initiativen und Aktivitäten für die Förderung von Frauen in technischen Berufen. Für dieses Engagement und das durchgängige Konzept zur Förderung von Frauen – von der Lehre bis zur Forschung – wurde Infineon Austria am 11. November 2009 von Infrastrukturministerin Doris Bures mit dem Staatspreis für Chancengleichheit in F&E 2009 in der Kategorie Großunternehmen ausgezeichnet.

SEMI High Tech U

Ein Beispiel für die Nachwuchsförderung und die Förderung von Chancengleichheit ist die SEMI High Tech University (HTU), die Infineon gemeinsam mit der Fachhochschule Kärnten bis dato bereits drei Mal veranstaltete, um jungen Menschen spielerisch die Faszination Technik nahe zu bringen und ihnen konkret und praxisbezogen zu zeigen, wie spannend Jobs in der Mikroelektronik sind. Das Programm baut auf einem von SEMI (Semiconductor Equipment and Materials International) gestalteten Lehrplan auf, bei dem praktische Übungen im Vordergrund stehen.

ebiz egovernment award

Im Sinne der Förderung von Mädchen in technischen Berufen lautete im April 2009 das Motto der SEMI HTU „girls only“, (ausschließlich für Mädchen), und war ein weiterer Schritt, Mädchen die Berührungängste mit der Technik zu nehmen. Für die Initiative der SEMI HTU „girls only“ wurde Infineon Austria im Herbst 2009 mit dem „Sonderpreis für gelebte Chancengleichheit“ im Rahmen der Vergabe der ebiz egovernment awards für das Bundesland Kärnten, die vom Bundeskanzleramt und dem Report Verlag vergeben wurden, ausgezeichnet.

WOMAN- Karriereprogramm

Im WOMAN- Karriereprogramm, einem Projekt initiiert von FEMtech und gefördert vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, begleitet Infineon Austria gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie 20 engagierte Technik-Studentinnen. Praxiserfahrung in der Industrie, kombiniert mit wissenschaftlichem Arbeiten und einem breit angelegten Karriereprogramm, das für jede Studentin ein Mentoring beinhaltet, machen die verschiedenen Entwicklungsmöglichkeiten sichtbar. So werden die Technikerinnen zu gefragten Absolventinnen am Arbeitsmarkt.

EMAS Preis 2009 für vorbildliches Umweltmanagement

Im Sommer wurde Infineon Austria vom Umweltministerium mit dem EMAS Preis 2009 für ihr ganzheitliches Konzept von Umwelt- Gesundheits- und Arbeitssicherheit ausgezeichnet. EMAS steht für „eco-management and audit scheme“ und ist ein freiwilliges Umweltmanagementsystem für Unternehmen innerhalb der Europäischen Union. Es hat die kontinuierliche Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes zum Ziel. Mit Hilfe von EMAS können ökologische und ökonomische Schwachstellen in Organisationen beseitigt, sowie Material, Energie und damit Kosten eingespart werden. Die Auszeichnungen erfolgen auf Basis der EMAS-Umwelterklärungen.

Infineon Austria integriert Umweltschutz schon seit vielen Jahren in ihr unternehmerisches Handeln und ist bereits seit 1997 nach EMAS zertifiziert. Im Jahr 2005 hat Infineon sein Umweltmanagementprogramm IMPRES (Infineon Integrated Mangement Program for Environment, Safety and Health) implementiert, das sämtliche Prozesse, Strategien und entsprechende Ziele in den Bereichen Gesundheit, Arbeitssicherheit und Umweltschutz umfasst.

Über Infineon Austria

Die Infineon Technologies Austria AG mit Sitz in Villach, Forschungs- und Entwicklungszentren in Villach, Graz, und Linz sowie der IT-Services GmbH in Klagenfurt und einem Sales-Office in Wien generierte im Geschäftsjahr 2009 (Ende September) einen Gesamtumsatz von 903,2 Millionen Euro (inklusive Comneon bis 31. Dezember 2008 und DICE) und beschäftigt Österreichweit rund 2.550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand 30. September 2009), davon circa 960 in Forschung und Entwicklung. Infineon Technologies Austria AG ist ein Konzernunternehmen der Infineon Technologies AG.

Weitere Informationen unter www.infineon.com/austria

Über Infineon

Die Infineon Technologies AG bietet Halbleiter- und Systemlösungen, die drei zentrale Herausforderungen der modernen Gesellschaft adressieren: Energieeffizienz, Kommunikation sowie Sicherheit. Mit weltweit rund 25.650 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen erzielte Infineon im Geschäftsjahr 2009 (Ende September) einen Umsatz von 3,03 Milliarden Euro. Das Unternehmen ist in Frankfurt unter dem Symbol „IFX“ und in den USA im Freiverkehrsmarkt OTCQX International Premier unter dem Symbol „IFNNY“ notiert.

Kontakt und weitere Informationen

Infineon Technologies Austria AG
Dr. Ingrid Lawicka
Public Affairs & Communications
Siemensstraße 2
9500 Villach
Tel.: 05 17 77-2004
Fax: 05 17 77-3500
E-Mail: ingrid.lawicka@infineon.com
www.infineon.com/austria